

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Postgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

Nr. 121.

Neuenbürg, Freitag den 2. August 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 31. Juli. Die Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Zaren wird sich nur auf dem Wasser abspielen. Der Zar wird, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, den Strand von Swinemünde nicht betreten. Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren findet auf Wunsch des Zaren statt. Ihr wohnt auch der Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral Büchsel, bei. Für den Sicherheitsdienst sind laut „Berl. Tagebl.“ Mannschaften des Stettiner Grenadierregiments kommandiert. Während der Kaiserreise wird der preussische Gesandte in Darmstadt, Dr. Frhr. v. Jenisch, als Vertreter des Auswärtigen Amtes anwesend sein. Nahezu die gesamte deutsche Flotte wird in Swinemünde versammelt sein. Die beiden Torpedobootsflottillen haben heute das Batterieschießen unterbrochen und sind nach Swinemünde weitergegangen, um dort zur Flotte zu stoßen.

Berlin, 31. Juli. Eine kaiserliche Kabinettsorder enthält die Anerkennung des hohen Wertes einer abgeschlossenen Schulbildung im Seeoffizierberuf. Den als Abiturienten eintretenden Seeoffizieren stellt die Order eine spätere Vorpatentierung als Seeoffizier in Aussicht.

Staatssekretär Dernburg ist heute an Bord des Reichspostdampfers „Feldmarschall“ in Kilindi (Deutsch-Ostafrika) eingetroffen.

Berlin, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies der Präsident an der Hand der letzten Ausweise darauf hin, daß der Status im Vergleich zum Vorjahre sich noch verschlechtert habe. Das Reichsbankdirektorium erachtete die Diskussion über eine Herabsetzung der Bankrate für die nächste Zeit als völlig ausgeschlossen.

Worms, Am 28. und 29. Juli tagte hier der XIV. deutsche Turnertag. Die Mitgliederzahl der deutschen Turnerschaft beträgt nach dem Geschäftsbericht 800 000 in 7790 Vereinen. Aus den Verhandlungen, die im Festhaus stattfanden, sind die Erörterungen hervorzuheben, die sich an den Antrag des Maingaus knüpften, der Turntag wolle beschließen, daß dem Vorstand der deutschen Turnerschaft mit Bezug auf den von ihm in der „Deutschen Turnzeitung“ erlassenen Aufruf, der sich gegen die Agitation der soz.-dem. Turner richtete, ausgegeben wird, solche „politische Machinationen“ zu unterlassen, da dieselben den Grundsätzen der deutschen Turnerschaft widersprechen und außerdem geeignet seien, die Turnvereine, überhaupt die deutsche Turnerschaft, auf das schwerste zu schädigen. In der Begründung wurde ausgeführt, in der deutschen Turnerschaft sei Raum für alle Parteien und es sei anzustreben, die Politik aus ihr fernzuhalten. Die überwiegende Mehrheit der Redner sprach sich gegen den Antrag aus und schließlich fand folgender Antrag des 9. mittelhessischen Turnkreises beinahe einstimmige Annahme: „Der Antrag des Maingaus enthält einen durchaus ungerechtfertigten Vorwurf und zwar in verletzender Form gegen den Ausschuß der deutschen Turnerschaft. Der deutsche Turnertag spricht seine entschiedene Mißbilligung darüber aus, daß er überhaupt gestellt worden ist und weist den Maingau darauf hin, daß er durch diesen Antrag die vaterländische Aufgabe des deutschen Turners verletzt hat. Der Turntag spricht dem Ausschuß sein volles Vertrauen und seine Zustimmung aus.“ Zu Beginn der Verhandlungen des zweiten Tages übertrug Thome-Fingtau, deutsches Gebiet in China, die Größe des dortigen Turnvereins und dankte für die Unterstützung des jungen Vereins durch die deutsche Turnerschaft. Hader-München tritt dafür ein, daß die rein technischen Fragen künftighin von dem Ausschuß und den Kreisturnwarten erledigt werden, da das Plenum sich nicht mit solchen Dingen belasten dürfe. Ein Ausschuß-

antrag will ein Probewettturnen der zum Turnfest angemeldeten Kämpfer einführen, um für das Wettturnen bei diesen großen Festen eine bessere Auswahl zu treffen. Weitere Vorschläge betrafen das Frauenturnen. Die Errichtung einer Unfallunterstützungskasse soll von dem Ausschuß für den nächsten Turntag vorbereitet werden. — An den Kaiser und den Großherzog von Hessen wurden Guldigungs-telegramme abgefaßt, die Erwiderung fanden. Am Montag wurde der Turntag geschlossen.

Der 14. Deutsche Sängertag in Breslau, der im Anschluß an das große Fest versammelt war, bewilligte 500 M. für das Silcherhaus in Schnait und übertrug die Geschäftsführung dem Schwäbischen Sängerbund (der die Geschäftsführung bei Gründung des Bundes 1862 schon einmal übertragen erhielt). Der Sängertag wählte als nächste Feststadt Nürnberg.

Ein schwerer Gewitterregen ist am Montag über die Stadt Berlin niedergegangen und hat strichweise großen Schaden angerichtet. Der Regen ging in solchen Strömen nieder, daß ganze Straßen unter Wasser gesetzt wurden und reißenden Bächen glichen. Viele Kellernwohnungen wurden unter Wasser gesetzt und die Bewohner zur Flucht gezwungen. Eine teilweise Betriebsstörung der elektrischen Bahn erfolgte dadurch, daß der Blitz in einen Kabelmast schlug.

Die 30 Schönsten. Mit dem Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria“ trafen am Samstagabend in Dieblich von Köln kommend die 30 Siegerinnen in der von amerikanischen Zeitungen veranstalteten Schönheitskonkurrenz ein, die als Siegespreis die Kosten einer Europareise davongetragen haben. Sie fuhren mit der Straßenbahn nach Wiesbaden und stiegen im Hotel „Nassauer Hof“ ab. Die Damen unter Führung Cooks waren am Sonntag Gäste der Kurverwaltung und fuhren dann weiter.

In Frankfurter und Mainzer Juweliergeschäften treiben in den letzten Tagen zwei Frauenpersonen, anscheinend Mutter und Tochter, ihr Unwesen. Sie lassen sich Goldwaren zum Kauf vorlegen, wählen eins oder das andere Stück aus, leisten eine kleine Zahlung und versprechen, die zurückgelegten Sachen später einzuholen. In vielen Fällen ist es den beiden durch Unachtsamkeit der Verkäufer gelungen, wertvolle Goldwaren gegen wertlose anzutauschen.

In der Wohnung des Justizrats Dr. Oppenheim auf der Kaiserstraße in Mainz, der mit seiner Familie im Bade weilt, wurde eingebrochen, wobei für 10 000 M. Silberfachen gestohlen wurden.

Billingen, 30. Juli. Am Sonntag besuchten die fürstlichen Herrschaften in Donaueschingen mit Gefolge die Ausstellung. Der Besuch der letzteren ist andauernd ein äußerst reger. Auch viele Vereine kommen zum Teil von weit her. So weilte am Sonntag der Gewerbe- und Handelsverein Ludwigsburg in der Stärke von 60 Personen hier; auf Mittwoch ist der Gewerbeverein Schweningen angefaßt. Auch von Schulen, die in der Regel in der Ausstellung der Muggigegellschaft abgepeist werden, wird die Ausstellung zahlreich besucht.

Vom Bodensee, 31. Juli. Infolge eines gestern über die Bodenseegegend niedergegangenen, von früh 5 Uhr bis in die Nachmittagsstunden andauernden Gewitters hat die zu Beginn der Woche sonnige Bitterung wiederum einen Umschwung erfahren. Im Hochgebirge ist Neuschnee gefallen.

Lodz, 31. Juli. Heute sind in 40 Fabriken 20 000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Arbeitswilligen wurden von Agitatoren unter Drohungen auseinandergetrieben. In der Fabrik der Gebrüder Dobranigty erschienen drei Agitatoren und verlangten, der Maschinist solle die Maschinen anhalten. Als die Arbeiter versuchten, die Agitatoren

zu vertreiben, feuerten letztere und verwundeten einen Arbeiter tödlich und zwei leicht. In der Fabrik wird weiter gearbeitet. Der Betrieb der Straßenbahn ist infolge des Arbeiterausstands auf der elektrischen Station eingestellt worden. Die Militär- und Polizeipatrouillen auf den Straßen wurden verstärkt. Die Straßenbahnwagen werden von Truppen bewacht. Ein Arbeiter der Fabrik Richter wurde auf der Straße durch 8 Revolvergeschosse verwundet.

Berlin, 31. Juli. Aus Warschau erfährt der „Lok.-Anz.“: In Lodz streiken 32 000 Arbeiter trotz des Widerstandes der Nationalen. Es wurde der Generalstreik erklärt. Elektrische Straßenbahnwagen, die die Fahrt nicht einstellen wollten, wurden mit Steinen bombardiert. In mehreren Fabriken fanden Schießereien statt zwischen Sozialisten und Nationalen. Es wurde ein Fabrikmeister erschossen, ferner zwei Arbeiter verletzt. In der Stadt herrscht Panik.

Moskau, 28. Juli. Die Peking Automobile sind in Moskau eingetroffen. An der Grenze des Moskauer Kreises empfing sie ein Fähnlein Kosaken und sprengte vor ihnen her, um ihnen den Weg frei zu halten. Vor der Stadt sahen sie eine Anzahl funkelnder Automobile in einer Reihe aufgestellt. In diesen ersten Maschinen, die sie wieder trafen, waren ihnen die Mitglieder des Moskauer Automobilklubs entgegen gefahren. Ferner waren die Konsule von Italien, Frankreich und Belgien, viele Italiener und eine Anzahl Journalisten erschienen, um die fähnen Fahrer willkommen zu heißen. Sie fuhren durch das Rogowsky-Tor in die Stadt ein, an der Spitze des Zuges die von den Strapazen der langen Fahrt arg mitgenommene Maschine des Fürsten Vorkhesse. Am 10. August, zwei Monate nach der Abfahrt von Peking, gedenken die Reisenden an ihrem Endziel, Paris, anzukommen.

In Raon kam es zu einem Zwischenfall. General de la Tour, welcher zur Inspektion der Truppen in Epinal eingetroffen ist, wurde von Ausständigen angegriffen und mißhandelt. Der General erhielt mehrere Stockhiebe. Er antwortete, indem er einen der Angreifer ohrfeigte. Der General befand sich in einer üblen Lage, bis endlich Soldaten herbeieilten und ihn befreiten. Außer diesem Zwischenfall ist die Ruhe nicht ernstlich gestört worden. Der Gemeinderat hat 500 Franks für die Opfer der Unruhen ausgeworfen.

Die Polizei in Paris verhaftete unter Mitwirkung der belgischen Polizei eine große Diebesbande, die sich zahlreicher Unterschlagungen und Diebstähle schuldig gemacht hatte. Die Bande hatte über 200 000 Franks erbeutet. Insgesamt sind 12 Personen verhaftet worden.

Die Polizei von New-York hat endgültig festgestellt, daß der große Miethausbrand, dem 40 Menschen zum Opfer fielen, auf Brandstiftung einer Erpresserbande zurückzuführen ist. Bei dem Brande ereigneten sich, wie aus den Erzählungen Geretteter hervorgeht, die schrecklichsten Szenen. Die erschreckten Mieter kämpften in furchtbarer Erregung um Treppen und Ausgänge. Die Männer traten Frauen und Kinder nieder und stießen sie, wo sie ihrer Rettung im Wege waren, von Fensterbrettern und Leitern herab. Unter den Toten und Verwundeten ist nicht ein männlicher Bewohner des Hauses.

Aus einem Bericht des jetzt ausgeschiedenen Münzdirektor Roberts in Washington geht hervor, daß der Goldbestand der Vereinigten Staaten 135 Millionen Dollar weniger beträgt, als angenommen worden war. Die falsche Schätzung sei auf Rechnungsfehler zurückzuführen, die sich seit dem Jahr 1873 summiert hätten.

Auf dem Badestrand Byd auf Föhr hat ein Arbeiter ein Täschchen Banknoten einer englischen Bank im Werte von 3 Millionen Mark gefunden.



## Württemberg.

Stuttgart, 31. Juli. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung sich mit einem Nachtrag zum Finanzgesetz beschäftigt, in dem eine Reihe von Bauforderungen aufgestellt sind, die insgesamt einen, wenn auch nicht sofort aufzubringenden Bauaufwand von etwas über 5 Millionen erfordern. Zunächst befaßte sich das Haus mit einer Ergänzung von 100 000 M. als erste Rate zur Erbauung eines neuen Landgerichtsgebäudes in Rottweil, dessen Gesamtkosten von der Regierung auf 643 000 M. veranschlagt sind. In der 2 1/2-stündigen Debatte, die sich hieran knüpfte, wurde die Unzulänglichkeit des jetzigen Landgerichtsgebäudes und die Unwürdigkeit, ja der himmelschreiende Zustand der derzeitigen Verhältnisse allerseits anerkannt, weshalb auch die Kommission die Bewilligung dieser ersten Rate beantragte. Andererseits wurde aber an dem Plan eine zu reichliche Bemessung der Räumlichkeiten ausgeführt und deshalb verlangt, daß der Gesamtaufwand die Summe von 600 000 M. nicht übersteigen dürfe. Dieses Verlangen wurde vom Justizminister, der sich im übrigen dagegen verwahrte, als ob das Raumprogramm zu leichtfertig oder zu üppig aufgestellt worden sei, als berechtigt anerkannt. Weitergehende Bedenken wurden nur von dem Abg. Storz erhoben, der die Forderungen mit Rücksicht auf die kommende Reform der Zivilprozeßordnung für verfrüht erklärte und von den Abg. Dr. Wolf und Schrempf, die den häufig zu Tage tretenden Luxus bei solchen Bauten kritisierten und beantragten, daß der Gesamtaufwand die Summe von 575 000 M. nicht übersteigen dürfe. Diesen Bedenken wurde vom Justizminister, aber auch von verschiedenen Seiten des Hauses, namentlich von dem Berichterstatter Kraut, sowie den Abgg. Gröber, Rembold-Kalen, Dr. v. Kiene und Dr. Hieber entgegengetreten unter besonderem Hinweis darauf, daß gerade der vorliegende Plan einen Luxus nicht aufweise. Schließlich wurde die geforderte erste Rate gegen die Stimmen des Abg. Beh und Storz angenommen und hierauf der Kommissionsantrag (Gesamtaufwand 600 000 M.) mit 43 gegen 34 Stimmen des Bauernbunds, der Sozialdemokratie und einiger Mitglieder der Deutschen Partei und der Volkspartei angenommen. Die übrigen Bauforderungen erledigten sich ziemlich rasch; es wurden genehmigt 181 000 M. für ein neues Amtsgerichtsgebäude und -Gefängnis in Oberndorf, 123 000 M. für ein neues Amtsgerichtsgebäude in Waiblingen, 131 000 M. für eine Erweiterung der Frauenklinik Tübingen, 150 000 M. als erste Rate für die Errichtung eines Neubaus der Universitätsbibliothek, welche insgesamt rund 1 Million erfordert, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, daß zur Erlangung des auszuführenden Plans ein allgemeiner oder beschränkter Wettbewerb veranstaltet werde, 125 000 M. für eine Erweiterung des physikalischen Instituts der Universität, 200 000 Mark als erste Rate für einen Neubau des physikalischen Instituts an der Technischen Hochschule in Stuttgart, der insgesamt 447 000 M. erfordert und auf das Nil'sche Anwesen zu stehen kommen wird.

## Im Kampf ums Glück.

Roman von G. v. Livonius.

7) Kroning, Frau von Ulmen und Berta verliehen miteinander das Haus. Berta war in der frohlichsten Laune; sie lachte und scherzte ohne Unterlaß. Frau von Ulmen sah schüchtern um sich, ob jemand Bertas Benehmen bemerkt habe; der Tochter einen Bormwurf zu machen, hätte sie nicht gewagt. Doch der hübsche Spazierweg war leer und die Dame atmete erleichtert auf. Die Heiterkeit der kleinen Gesellschaft erfuhr auch keine Trübung, als das aufsteigende Gewitter sie zwang, den Garten zu verlassen und sich in den gedeckten Speisesaal zu begeben. Sie waren allein in dem Raume, denn die andern Gäste hatten sich noch vor Ausbruch des Gewitters entfernt. Nach eingekommenem Kaffee zog sich Frau von Ulmen in eine Ecke zurück, um dort ihr unerlässliches Mittagsschläfchen zu halten. Berta und Arnold Kroning waren so gut wie allein. Eine Weile scherzten und lachten sie noch, dann wurden auch sie nach und nach stiller. Kroning betrachtete Berta eine Zeitlang schweigend, erst mit den Augen des Künstlers, dann aber begann sich das heiße Blut in ihm zu regen. Sie war doch vertuselt hübsch, die kleine Here da vor ihm, und wenn er ihr auch nicht viel Herz zutraute — ein Schatten flog über seine Stirn, er

schließlich noch 95 000 M., 100 000 M. und 80 000 Mark je für die Erbauung eines Kameralamtsgebäudes in Biberach, Laupheim und Riedlingen. Morgen wird die Beratung des Eisenbahnkreditgesetzes fortgesetzt.

Stuttgart, 1. Aug. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Breitenbach, der gestern und vorgestern hier weilte, hatte am 30. Juli mit dem Chef der württ. Eisenbahnverwaltung, Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, eine längere Unterredung, bei der eine Reihe zurzeit schwebender Eisenbahnfragen in einer den freundschaftlichen Beziehungen beider Verwaltungen entsprechenden Weise zur Erörterung kam. (St. Anz.)

Stuttgart, 31. Juli. Nachdem Professor Dr. Steinthal am 1. Juli ds. Js. die Leitung der chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals übernommen hat, ist nunmehr auch der Nachfolger des Obermedizinalrats Dr. v. Landenberger, Dr. Sid, der bisher dem akademischen Lehrkörper in Tübingen angehörte, als Leiter der innerlichen Abteilung eingetreten. Damit sind die beiden wichtigsten ärztlichen Posten der Stadt Stuttgart wieder ausgefüllt.

Stuttgart, 31. Juli. Der Bauplan für die Umgebung des neuen Hauptbahnhofes ist jetzt festgestellt. Nach demselben wird von dem Brauer'schen Hause an die untere Königstraße auf 22,5 Meter verbreitert; sie erhält später, da es sich bei der Ueberbauung des Markstallterrains um ein weiteres Vereintrücken von 2,5 Meter handelt, eine Breite von 25 Meter. Die große neue Hauptstraße zwischen Schloß- und Schillerstraße, der man wohl den Namen Kaiserstraße geben wird, wechselt in der Breite zwischen 23 und 30 Meter; wo sie in die Schloßstraße einmündet, bildet sie eine platzartige Erweiterung. Der Platz vor dem Bahnhof erhält eine Breite von 50 Meter und seine Länge wird etwa 250 Meter sein.

Stuttgart, 1. August. Von dem Areal der ehemaligen Legionskaserne ist der Baublock zwischen König-, Maria-, Diagonalstraße und Passage heute um die Summe von 1 700 000 Mark an eine in der Bildung begriffene Aktiengesellschaft übergegangen. Die Gesellschaft beabsichtigt, durch die Architektenfirma Heim und Früh verschiedene Gebäulichkeiten für ausgedehnte Geschäftsräume, sowie für den Betrieb eines großen Cafés und Restaurants zu errichten. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden.

Stuttgart, 31. Juli. (Strafkammer.) Ein für Wirte interessanter Fall beschäftigte die Strafkammer in 2. Instanz. Ein hiesiger Wirt war vom Schöffengericht zu 5 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in seiner Wirtschaft das sogen. „Zwiden“ (ein Kartenspiel) geduldet hatte. Der Verteidiger machte vor dem Schöffengericht geltend, das „Zwiden“ könne nicht als Glücksspiel angesehen werden, da teils der Zufall, teils die Geschicklichkeit entscheide. Das Schöffengericht war jedoch der Ansicht, daß Glücksspiel vorliege, da die Entscheidung überwiegend vom Zufall abhängt. Die Strafkammer schloß sich den Gründen des Gerichts 1. Instanz an und verwarf die Berufung des Angeklagten.

dachte an Rhona — bejaß denn jenes sanfte, leise Mädchenbild etwa ein Herz? „Nein, nein“, schrie es in ihm auf — sie mußte wissen, daß du sie liebstest und sie hat dich aufgegeben, ohne Schmerz und ohne Trauer — du warst für sie bloß ein armer Mann.“

Und dann überkam ihn eine wahnsinnige Lust, etwas zu tun, das ihn unwiderruflich von ihr trennte, das eine unübersteigliche Scheidegrenze zwischen ihm und ihr errichtete. Draußen goß es in Strömen; eintönig schlugen die Regentropfen an die Scheiben, die ganze Gegend lag Grau in Grau — nur Bertas Augen leuchteten ihm sonnig entgegen — warum sollte er nicht Vergessenheit trinken von diesen roten, kußgeschwellten Lippen, warum sollte er sich nicht an den Blicken dieser dunklen, feurigen Augen berauschen?

Im Nu war er vom Sitze aufgesprungen und stand neben ihr.

Sie ließ ihn gewähren und regte sich nicht. Nur um ihre Lippen huschte ein flüchtiges Lächeln, einem Schlanglein gleich, aber es war bezeichnend für Bertas Natur.

Einen Augenblick stützte auch Kroning — „sie ist falsch und treulos“, flüsterte es in ihm.

Aber er konnte der Versuchung nicht länger widerstehen, sich den Besitz des reizenden Weibens zu sichern, mochte nun daraus entstehen, was da wolle. Er beugte sich vor und wollte sie küssen, — da knarrte die Saaltür und dies Geräusch riß ihn aus seiner Verzauberung.

Tübingen, 30. Juli. Die Gesamtfrequenz der deutschen medizinischen Fakultäten beträgt in diesem Sommersemester 7574, gegen 6570 im Sommer 1906 und 7219 im Winter 1906/07. In den einzelnen medizinischen Fakultäten studieren: in München 1248 (außerdem 133 Zahnärzte), Berlin 914, Freiburg i. Br. 623, Leipzig 498, Würzburg 449, Heidelberg 397, Kiel 330, Gießen 300 (einschließlich der Veterinärmediziner), Marburg 293, Breslau 279, Bonn 273, Jena 256, Straßburg 233, Tübingen 225, Königsberg 216, Halle 210, Greifswald 205, Erlangen 199, Göttingen 181, Münster 123 und Rostock 122.

Tübingen, 31. Juli. Die „Tübinger Chronik“ schreibt: Der erste Assistenzarzt und Oberarzt an der Frauenklinik, Dr. Privatdozent Dr. Baisch, verläßt unsere Universität und wird mit Hrn. Professor Dr. Döderlein nach München übersiedeln. — Der Abgeordnete Rechtsanwalt Fr. Haußmann aus Stuttgart hat mit einer Arbeit über „Jrrtum“ den juristischen Doktorgrad erworben.

Cannstatt, 1. Aug. Gestern abend kurz vor 6 Uhr wurde der Berufsfeuerwehr von der Zuckersfabrik in Münster Großfeuer gemeldet. In der sog. Zuckermühle war, wie beim letzten Brand am 14. August v. J., durch den bekanntlich die Fabrik bis auf das Maschinenhaus niedergebrannt war, durch eine Explosion von Zuckerstaub Feuer ausgebrochen. Der ganze Raum stand sofort in hellen Flammen. Der Arbeiterschaft der Fabrik gelang es glücklicherweise, des Feuers Herr zu werden.

Neutlingen, 31. Juli. In dem am Sonntag abend um 9.37 Uhr von Tübingen kommenden Personenzug ist es zu einer wüsten Szene gekommen. Einige junge Leute wollten absolet in einem Wagen 3. Klasse einsteigen, obwohl es in 4. Klasse noch Platz gab; infolgedessen gab es zwischen dem Zugpersonal und den Puffagieren Auseinandersetzungen, woran sich auch Passagiere beteiligten und die schließlich in eine regelrechte Schlägerei ausarteten, so daß erst, nachdem die Notleine gezogen und der Zug zwischen Kirchentellinsfurt und Bebingen zum Stehen gebracht war, wieder Ordnung geschafft werden konnte.

Ulm, 31. Juli. Ein Jahr Gefängnis erkannte die hiesige Strafkammer einem 12-jährigen Schulknaben zu. Der Junge, trotz seiner Jugend schon ein frecher, jeder Ordnung abholdler Bursche, war im Frühjahr in das Spital zu Ehingen aufgenommen worden, weil sein Stiefvater gestorben war und seine Mutter eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Die straffe Hausordnung dort paßte ihm aber gar nicht, und um sich ihr entziehen zu können und frei zu werden, zündete er einen in einer Kammer des Spitals lagernden Haufen Holz an. Das Feuer konnte noch gelöscht werden, ehe es eine größere Ausbreitung gewann; doch verursachte es einen Schaden von ungefähr 2000 M. Der jugendliche Brandstifter erhielt die oben bezeichnete Strafe.

Friedrichshafen, 1. Aug. Heute nachmittag gab ein Mann im Alter von 30—35 Jahren im Gasthaus zum „Rad“ einen Revolverchuß auf die

Kroning stand wie zu Stein erstarrt.

Er kannte die Eintretenden; es waren Aurgäste aus H., in deren Gesellschaft er mit den Lonnays und Berta manchen vergnügten Abend verbracht hatte.

Diesen erstaunt herein schauenden Herren und Damen konnte er nur eine Erklärung abgeben zur Aufklärung der heißen Lage, die freilich band ihn mit Rosenketten an das Mädchen, aber es blieb ihm kein anderer Ausweg übrig!

Er warf einen Blick auf Berta; sie war totenbleich geworden und ihre Lippen zitterten. Fast hatte er Mitleid mit ihr — das entschied. Er zog sie empor, nahm ihre Hand und verneigte sich gegen die Gesellschaft.

„Sie kommen gerade recht, um ein Brautpaar zu begrüßen“, sprach er lächelnd — „unter Sturm und Regen haben wir uns verlobt.“

Er drückte leise Bertas Hand; sie erwiderte den Druck. Sie war also einverstanden.

Nun rauschten die Glückwünsche auf sie herab; Frau von Ulmen in ihrer Ecke war erwacht und rieb sich verwundert die Augen.

Ihre Tochter Berta hatte sich verlobt, während sie — die Mutter — schlief, das war doch sonderbar!

„Bitte, Mama, mache kein so verwundertes Gesicht und sieh' ein wenig geistreicher aus“, flüsterte ihr die Tochter zu, indem sie sich über sie beugte, um ihr eine Haarnadel fester zu decken; „sei vernünftig und beherrsche dich.“

Frau von Ulmen nickte; sprechen konnte sie noch

dieselbst bedienende Kellnerin, mit der er früher ein Verhältnis unterhalten, aber in letzter Zeit abgewiesen sein soll, ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Die Kellnerin soll schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sein, während an dem Aufkommen des Mannes gezweifelt wird.

Friedrichshafen, 31. Juli. Ein ergötzliches Intermezzo spielte sich heute vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr am Hasen ab. Ihre Majestäten der König und die Königin begleiteten die Kgl. Hoheit Prinzessin Mar zu Schaumburg-Lippe an Bord des Kursschiffes nach Rorschach. Als das Kgl. Gefährt am Hasendamm vorfuhr und Flügeladjutant Frhr. v. Tessin herantrat, begab sich ein Landmann aus der Niedlinger Gegend zum Adjutanten heran und fragte: „Nicht des der König und sei Weib?“ Als die Frage bejaht wurde, sagte das Männlein: „Des freut mi, der sieht gsund aus“. Der Neugierige besah sich hierauf die Kgl. Majestäten in nächster Nähe ganz genau, so daß dieselben auf ihn aufmerksam werden mußten. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften dem Gefährt entstiegen waren, trat der gute Mann selbst zum König hin und wiederholte die Frage: „Seid Ihr der König?“ Se. Majestät bejahte ebenfalls diese Frage und der Bauer antwortete freudestrahlend: „Des freut mi, daß i des Glück hau, ui au a mol zu sea. I hau ui no nia gtea“. Die K. Majestäten lachten recht herzlich über dieses Vorkommnis und gingen an Bord des Schiffes.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der vom 1. bis 13. ds. Mts. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer für befähigt zur Vererbung von Schulstellen erklärt worden: Paul Bachteler von Gräfenhausen, Gottlob Wenz von Conweiler, Fr. Kleinbusch von Calw, Karl Essig von Geddingen, O. A. Calw, Christian Falmon-Gros von Neuhengstett O. A. Calw.

An den diesjährigen Diplomprüfungen für Maschinentechniker an der Königl. Baugewerkschule in Stuttgart hat sich unter 48 Kandidaten Adolf Trinkner von Rotenbach mit Erfolg beteiligt.

Grumbach. Der Milchhändler Schöninger von hier hatte in Eutingen 18 Zentner Stroh gekauft und wollte dasselbe auf einem Pferdewagen nach Hause fahren. In Bächenbrunn machte er vor der „Blume“ Halt. Währenddessen zündeten Kinder das Stroh an. Der Wagen mit seinem brennenden Inhalt mußte schleunigst aus der Ortschaft hinausgefahren werden. Sowohl das Stroh als der neue Wagen ist verbrannt. (P. A.)

Calw, 31. Juli. Nach 3tägiger Dauer des Ausstandes haben heute die in Ausstand getretenen Arbeiter der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G. die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. (S. M.)

Monakam, O. A. Calw, 1. Aug. Se. Maj. der König hat der Kirchengemeinde Monakam zu den Kosten der Kirchenvergrößerung und des Pfarrhausbaues einen Staatsbeitrag von 3500 M. bewilligt.

immer nicht. Nur mühsam fand sie sich in die Rolle der glücklichen Brautmutter.

Berta dagegen zeigte sich schnell gefaßt; sie benahm sich, als wäre sie schon seit Jahr und Tag verlobt, und doch war diese Verlobung auch für sie die größte Ueberraschung gewesen.

In dem Speisesaal stand ein Klavier; man improvisierte ein Tänztchen — Berta trat später auf allgemeines Bitten ein glänzendes Konzertstück vor — ein Herr, der einen hübschen Bariton besaß, sang einige Lieder — alle unterhielten sich aufs beste, bis die eintretende Dämmerung an die Heimkehr mahnte.

Der Regen hatte schon längst aufgehört, aber auf den Bäumen und Sträuchern blinkten noch helle Tropfen, die Luft war rein und köstlich balsamisch. Kroning hatte Berta den Arm geboten; sie hielten sich ein wenig abgefordert von den anderen und schritten schweigend nebeneinander her.

Endlich begann Kroning: „Wir sind also einig, Berta, und Sie sind mit allem einverstanden?“

Sie antwortete nicht sogleich, dann aber entgegenete sie rasch: „Gewiß! Es bleibt mir doch nichts anderes übrig. Wir müssen nun einmal die Torheit einer unbedachten Minute bezahlen.“

„Berta!“ rief er vorwurfsvoll.

Sie lachte; es war ein kurzes, etwas höhnisches Lachen, das sich selbst genug von den Lippen einer glücklichen Braut ausnahm.

„Wir wollen über den Wert dieser Verlobung nicht streiten“, bemerkte sie in herbem Tone: „Sie

In Ottenbrunn, O. A. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche im Viehstall des Gasthauses zum Rößle ausgebrochen.

Rottfelden, O. A. Nagold, 31. Juli. Auf bedauerliche Weise kam heute Ziegeleibesitzer Sautter, Vater von 6 Kindern, ums Leben. Er beschäftigte sich an einem neuen Brennofen und scheint durch ausströmende Gase erstickt zu sein.

Pforzheim, 31. Juli. Die beiden Kaufmannslehrlinge, welche am Samstag abend mit dem von dem einen, Schleich, unterschlagenen Geldbetrag von über 15000 M. durchgingen, wurden bis heute noch nicht ermittelt. — Vor mehreren Tagen hielt sich hier ein strecher Schwindler auf, der sich bei verschiedenen Leuten als Angehöriger der Stuttgarter Zeltmission einführte und sie dann unter weiteren falschen Vorpiegelungen um Geldbeträge prellte.

Altensteig, 31. Juli. Die Zufuhr von Vieh auf den gestrigen Markt war eine befriedigende, besonders was Jungvieh, Kalbela und Kühe anbelangt. Fettvieh war weniger zugeführt, weil solches gegenwärtig in größerer Menge direkt in den Landorten von Händlern aufgekauft wird. Der Umsatz war ein lebhafter bei seitherigen Preisen. — Auf dem Schweinemarkt waren auch ziemlich viel Tiere zugetrieben, die rasch Abfab fanden, und zwar zu 40—85 M. Milchschweine zu 24—38 M. dem Paar nach.

#### Dermisches.

In München feuerte Sonntag abend gegen 9 Uhr der 32jährige Maurer Klebinger aus unbekannter Ursache durch die offene Tür eines Cafés an der Westendstraße mehrere Schüsse auf die anwesenden Gäste ab. Der Besitzer des Cafés, Lorenz Guggenberger, wurde durch einen Schuß ins linke Auge tödlich getroffen, so daß er bald darauf starb. Der Täter entlebte sich hierauf selbst durch einen Schuß in den Mund.

Nedargemünd, 30. Juli. Der Metzgerburische Gartenreich hier machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine zum Töten von Schlachtvieh verwendete Schlachtmaske umlegte und die Patrone anzündete. Das Geschloß durchschlug den Leib von einer Seite zur andern, so daß der glücklich Verletzte seinen Geist alsbald aufgab.

Abelsheim, 29. Juli. In Merchingen starb im Alter von 103 Jahren Frau Karoline Strauß. Dieselbe erfreute sich trotz ihres hohen Alters fortwährend der besten Gesundheit.

Der Bozener Kaufmann Pfisterer hatte von einer Reise nach Egypten eine giftige Schlange mitgebracht, die er auf der Seefahrt angeblich dreifert hatte. Während er im Hotel Goldenes Lamm in Trient mit dem Reptil spielte, biß ihn dieses. Er achtete nicht auf die Wunde, bis sich Vergiftungserscheinungen zeigten. Trotz ärztlicher Hilfe starb er im dortigen Krankenhaus unter großen Schmerzen.

London, 27. Juli. Von einer Löwin zerfleischt und getötet wurde in Gloucester der deutsche Angestellte einer Tierbude. Das Tier gehörte der Löwenbändigerin Fräulein Ella. In Abwesen-

heiten vielleicht nicht um mich geworben, Arnold, wenn nicht — dieser Zwischenfall eingetreten wäre. O ja, Sie können mich ganz gut leiden, das gebe ich zu — aber eine Heirat mit mir hätten Sie sich wahrscheinlich lange überlegt. Sie sehen, ich bin offenerzig und rede wie ich denke. Trotzdem hoffe ich, daß wir uns ganz gut vertragen werden.“

Sie schmiegte sich an ihn und sah so schelmisch lächelnd zu ihm auf, daß er den leise leimenden Groll gänzlich schwinden fühlte.

„Berta, du bist eine gefährliche Zauberin“, murmelte er, ganz wieder ihrem Einflusse unterliegend.

Sie machte einen scherzhaft spöttischen Knirs. „Danke schön, ich nehme das zweifelhafte Lob an“, lachte sie; „also wir sind Brautleute, daran wollen wir nichts ändern, das weitere wird sich finden.“

„Ich muß leider heute noch mit dem Nachtzuge fort, denn ich habe morgen eine wichtige geschäftliche Besprechung“, sagte Arnold, „ich kann also erst übermorgen wieder kommen, um einige Tage hier zu bleiben. Ich werde indessen die Verlobungsarten bestellen, ist es dir recht?“

„Ganz nach Belieben, verheimlichen läßt sich die Sache doch nicht mehr“, lachte sie plötzlich übermütig auf und ihre Augen glänzten wie zwei Sterne.

Dann plauderte sie so anmutig, so anregend von allen möglichen Dingen, daß Kroning ihr entzückt zuhörte, und es ihm wirklich leid tat, als er ihr Lebewohl sagen mußte.

„Sie ist doch ein reizendes Geschöpf“, dachte

heit der Besitzerin unternahm Josef Hasselmann die Ueberführung der Tiere von einem Käfig in den andern. Dabei entsprang eine Löwin und stürzte sich auf Hasselmann. Dieser wehrte sich verzweifelt mit einem Stuhl, doch das Raubtier schlug diesen in Stücke und zermalnte dann den Mann auf furchtbare Weise. Zwei anwesende Arbeiter eilten zum Besitzer des Theaters, der, mit einem Gewehr bewaffnet, begleitet von einem Schauspieler und dem ebenfalls herbeigerufenen Fräulein Ella, nach dem Theater stürzte. Es begann nun in dem finsternen Gebäude eine aufregende Suche nach dem Tier. Man fand es schließlich in einem Ankleidezimmer, und es gelang mit Hilfe einer Feuerspritze, die Löwin in den Käfig zu treiben. Hasselmann hatte einen Schädelbruch erlitten und starb nach wenigen Minuten.

Bauernregel für August. Schlechten Wein gibts heuer, wenn St. Lorenz ohne Feuer. — Gewitter an Bartolomäi, bringen bald Hagel und Schnee. — Hitze um St. Dominikus, ein strenger Winter kommen muß. — St. Barnabas sorgt gern fürs längste Gras. — Bläset im August der Nord, dauert gutes Wetter fort. — Augustanfang heiß, Winter lang und weiß. — Der Tau ist für den August so not, als Jedermann das liebe Brot. — Sind St. Lorenz und Bartel schön, ist guter Herbst vorauszusehen. — Morgens lauter Finsenschlag kündigt Regen für den Tag. — Beht der Fisch nicht an die Angel, ist an Regen bald kein Mangel.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. August. Die russische Kaiserjacht „Standard“ mit dem Zaren an Bord wird drei Tage lang in den Gewässern vor Swinemünde weilen. — In Swinemünde sind außer der militärischen Bedeckung 50 Gendarmen eingetroffen.

Swinemünde, 1. August. Heute nachmittag sind hier eingetroffen: Der Reichskanzler, Generaladjutant v. Blesien, Admiral v. Tirpitz und der Chef des Admiralstabes, Büchsel. Sämtliche Herren nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung.

Berlin, 1. August. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat durch ein an den preussischen Minister des Innern gerichtetes Schreiben an alle Polizeioorgane des Reiches die Mitteilung ergehen lassen, daß er es grundsätzlich ablehne, Strafanträge wegen Beleidigung seiner Person zu stellen. Der Reichskanzler wünscht zwar die Vorlage und Anzeige derartiger Fälle, verzichtet aber von vornherein auf deren Verfolgung.

#### Literarisches.

Was und wie soll ich rauchen? oder: Der giftige u. giftfreie Tabak, dessen Bedeutung, Wirkung und Gebrauch. Hygienische Skizze von Dr. med. Walter. Verlag von Edmund Demme, Leipzig (Preis 0,30 M.). Das Rauchen ist heutzutage vielen unhygienisch geworden, weil man im Nikotingehalte des Tabaks eine Krankheitsursache sieht. „Fort mit allen Giften“ ist die Parole unseres Jahrhunderts, und mit Recht. Aber man kann den Schädlichkeiten des Nikotins aus dem Wege gehen, wie der Verfasser in der kleinen Schrift nachweist, und einen hygienischen Tabak bereiten, so daß man von einer Giftwirkung beim Rauchen nicht die Rede sein kann. Es bleibt uns dann der Genuß ohne die schädlichen Folgen.

er bei sich, als er nach zärtlichem Abschied von ihr ging, „ich würde sie auch ohne jeden Zwischenfall geheiratet haben.“

Berta aber, als sie in ihre Wohnung trat, warf ihr hübsches Hättchen heftig auf den Tisch und rief: „Wer mir das heute früh gesagt hätte! Verlobt, ich! Die Braut von Arnold Kroning — das war recht töricht von mir!“

Frau von Ulmen erschraf.

„Aber Berta“, rief sie weinerlich, „wie kannst du nur so reden! Es ist doch dein freier Wille gewesen.“

„Freier Wille, wenn einem das Messer an der Kehle sitzt“, grollte die Tochter; „ich muß noch froh sein, daß Arnold den glücklichen Einfall hatte. Das wäre was schönes für die hiesigen Klatschhasen gewesen. Fräulein von Ulmen läßt sich von dem Bildhauer Kroning in dem Speisesaal eines Gasthauses küssen — du schliesst ja, also waren wir so gut wie allein, man hätte mich in keine bessere Familie mehr geladen. Vorbei wäre es gewesen mit meiner Virtuosen-Laufbahn — und meine Pläne, meine Zukunftspläne — nun, die will ich doch noch nicht als gescheitert betrachten.“

Ihre Augen blinnten, die zierliche Gestalt reckte sie höher empor — „das soll mich nicht hindern“, sprach sie halblaut vor sich hin. Mit diesem Troste ging sie zu Bette, und mit diesem Troste stand sie am nächsten Morgen auf.

So lange sie Kronings Frau nicht war, ließ sich ja alles noch ändern — und bis dahin — was konnte da noch alles vorkommen! (Fortf. folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der Ingenieur Alfred Freiherr v. Soden-Frauenhofen in Untertürkheim, der am 29. August 1906 (zu vergl. die Bekanntmachung vom gleichen Tag, Staatsanzeiger Nr. 202 und Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 253) als Sachverständiger zur Begutachtung von Kraftfahrzeugen und zur Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen bestellt worden ist, scheidet infolge Wegzugs aus Württemberg auf 1. Aug. 1907 aus der Reihe der Sachverständigen aus.

Stuttgart, den 26. Juli 1907.

R. Ministerium des Innern,  
Bischof.

Veröffentlicht!

Neuenbürg, den 1. Aug. 1907.

R. Oberamt,  
Hornung.

### Bekanntmachung.

In Ottenbronn (Ost. Calw) ist im Viehstall des Gasthauses zum „Röhle“ die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neuenbürg, den 2. August 1907.

R. Oberamt,  
Hornung.

Calmbach.

### Bekanntmachung,

betr. den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1907.

Nachdem die Einschätzung für das laufende Steuerjahr in dem hiesigen Steuerdistrikt beendigt ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung beim R. Bezirkssteueramt Neuenbürg am 1. August ds. J. beginnt.

Den 1. August 1907.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer,  
Hoernle.

Dennach.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. August 1907,  
vormittags 10 Uhr

kommen aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathaus hier  
293 Stück Stammholz I.—V. Kl. mit 316 Fm.  
2 „ Eichen V. Kl. mit 0,77 Fm.  
49 „ Bauhängen II. Kl., sowie  
6 „ Gerüststangen

zum Verkauf.

Den 31. Juli 1907.

Schultheißenamt,  
Hörner.

Neuenbürg.

### Der Jahrgang 1867

von hier und Waldrennach wird hiermit zu einer gemeinsamen Feier des 40. Geburtstages auf

**Samstag, den 3. August,**  
abends 8 Uhr

in „Aulersaal“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Neuenbürg.

### Sämtliche Altersgenossen des Jahrgangs 1877

werden auf

**Sonntag, 4. Aug.,** nachm. 4 Uhr

zu einer Besprechung bei Karl Kaiser (Neben.) freundl. eingeladen und wird zahlreiches Erscheinen gewünscht.

Mehrere 1877 er.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern hat sofort zu vermieten

**R. Haist, Bäder.**

Neuenbürg.

Auf 1. Oktober oder früher eine 3-4zimmerige

### Wohnung

von ruhigen Leuten zu mieten gesucht.

Offerte sind an den „Gut-taler“ zu richten.

Neuenbürg.

### Ein tücht. Pferdeknecht,

sowie ein

### tücht. Schuppenarbeiter

finden sofort Stelle bei hohem Lohn.

Güterbeförderer Scholl.

Pforzheim.

### Fässer

von 30 bis 400 Liter haltend gebe ca. 600 Stück einzeln oder partieweise preiswert ab.

**Ed. Geismar, Weinhandl.**  
weisl. Karl-Friedrich-Straße 42

(Brügingergasse.)

R. Forstamt Wildbad.

### Stammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Mittwoch, 14. August 1907,

vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald 164 Patronenbuckel:

**Stammholz:** Langholz mit Fm.: 15 III., 112 IV., 76 V. Kl.;

**Sägholz** mit Fm.: 2 II., 1 III. Klasse;

**Stangen:** 1593 Bauhängen I. bis III., 709 Hagstangen II. bis III., 5475 Hopfenstangen I.—V., 675 Rebstecken I. u. II., 445 Bohnenstrecken;

**Beigholz:** Nm.: 42 Buchen- u. Birkenanbruch, 119 Nadelholz-anbruch.

Sortierung und Tagespreise des Stammholzes die seitherigen.

Schwarzwälder-Listen bezw. Losverzeichnisse über d. Stammholz vom Forstamt, Auszüge über Stangen und Beigholz vom Kameralamt Neuenbürg gegen Bezahlung.

Zuerst werden um 9 Uhr Stammholz und Beigholz, sodann um 10 Uhr die Stangen ausgeteilt.

Neuenbürg.

Morgen Samstag, 3. August,  
abends 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Begräbnis-platz ein Quantum abgängiger

### Grabdenkmäler

u. Grabeinfassungen öffentlich verkauft.

Den 2. August 1907.

Stadtschultheißenamt,  
Stirn.

Engelsbrand.

Die hiesige Gemeindepflege hat gegen doppelte Sicherheit ca.

### 4000 Mark

in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Gemeindepfleger Speer.

### Turnverein Arnbach.

Zu unserem am

**Sonntag, 4. Aug.**

stattfindenden

### Waldfest

laden wir die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Mit Turngruß  
Der Ausschuss.

Herrnaltb.

Einen Wurf reifer

### Milchschweine

hat zu verkaufen

**Joh. Gilbert** h. d. „Linde“.

### Deutsche Armees-, Marine- und Colon.-Ausstellungslose

à 1 Mark  
Ziehung 16. September d. J.  
empfiehlt

**C. Meck.**

### Liederkranz Neuenbürg.

Der Verein hält am kommenden

**Sonntag, 4. August,** von  $\frac{1}{2}$  8 Uhr ab

im „Aulersaal“ einen gemüthlichen

### Familien-Abend

mit Tanz und Liedervorträgen und erlaubt sich hiezu seine verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen höflichst einzuladen.

### Ein größeres Sägewerk sucht:

**1 zuverlässigen Spunder,** der an einer Burster'schen Spundmaschine selbständig arbeiten kann bei 150 M. Monatsverdienst; ferner

**4-5 tüchtige verheiratete Walzengangsäger**  
Stundenlohn 40-45 „

**4-5 tüchtige Plasarbeiter,** Stundenlohn 38-39 „

**1 Lattenbinder** auf Affordarbeit zu engagieren. Offerte unter 250 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

empfehlen in größter Auswahl

### Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Verandamöbel, Blumentische, Reisekörbe, Reisehandtaschen, sowie sämtliche Korb- und Bürstenwaren

empfehlen in größter Auswahl

**L. Rempp, Pforzheim**

Ede Blumen- und Brüderstraße.

### Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Kirchheim.

**12 Lose à 1 Mark**  
**Hauptgewinn 15 000 Mark**

Ziehung den 8. August ds. J.

sind noch wenige zu haben bei

### Gewerbeverein

Neuenbürg.  
In der Versammlung am 29. Juli wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern, welche den

Verbandsitag in Badnang am 1. Sept. d. J. besuchen, das Fahrgehalt aus der Vereinskasse zu entschädigen.

Die Anmeldungen wollen im Laufe dieser Woche bei Kassier Hrn. C. Meißel gemacht werden.

**Der Vorstand.**  
Neuenbürg.

### Mädchengesuch.

Auf 1. Oktober suche ich ein fleißiges, solides Mädchen, das kochen kann und die häuslichen Arbeiten gerne besorgt.

Frau Oberamtsarzt Dr. Gärlein.

### Pension

in waldbreicher Gegend gesucht. Lehrcerfamilie bevorzugt. Anerbieten an

**Photograph Gerwig,**  
Pforzheim.

### Prognow's Futterkalk

**Marke B (Süd-Schweinskup-Markte)** mit garantierter 23-26% ätzkraftfähiger Phosphorsäure, sowie wertvollen appetitanregenden Zusätzen; geeignet zur Verfütterung an Pferde, Ochsen, Schafe, Zuchttiere, trächtige Tiere, Geflügel, Hunde usw., spez. für Schweineaufzucht und Mast, für Kälber, Kühe und Ziegen, die mehr Milch geben sollen, 5 Kg. • Satz kostet Mk. 3.50.

Niederlage bei: Fr. Bürkle, Calmbach.

### Der Vorstand.

Neuenbürg.